

Technisches

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **8 (1892)**

Heft 47

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

P. Albert Ruhn in Einsiedeln hat die drei für die besten Planvorlagen festgesetzten Preise folgenden Werbern zuerkannt: den ersten Preis (2000 Fr.) den Herren Architekten Gurjel und Moser in Karlsruhe, den zweiten (1000 Fr.) dem Herrn Architekten Gustav Clerc in Chaux-de-Fonds und den dritten (500 Fr.) dem Herrn Architekten Paul Reber in Basel.

Ein neues Prachtwerk für Bildhauer, Modelleure, Stukkateure etc. Soeben erschien in A. Zimmermann's Verlag (Ernst Mohrmann) in Stuttgart ein neues Prachtwerk, betitelt: **Mustergiltige plastische Motive für das Studium und die kunstgewerbliche Praxis des Bildhauers.** Nach ausgeführten Originalen von Bildhauer Wilhelm Nösch in Stuttgart photographisch aufgenommen und in feinsten Lichtdruckreproduktionen herausgegeben von Architekt Wilhelm Rüd. Vollständig in 10 monatlichen Lieferungen zu 4 Blatt in Folio. Preis der Lieferung Fr. 3. 40.

Diese Sammlung neuer, mustergiltiger, plastischer Motive, enthält auf 40 feinen Lichtdrucktafeln eine sorgfältige Auswahl von zirka 100 vorzüglichen Abbildungen ausgeführter Bildhauerarbeiten nach Originalen von Wilhelm Nösch in Stuttgart. In kraftvoller Frische entworfen und in geistreicher künstlerischer Originalität durchdacht und ausgeführt, sind diese Arbeiten nicht in hastiger Folge und nur für verlegerische Zwecke modelliert, sondern in einer Reihe von Jahren in Ausübung einer künstlerischen und kunstgewerblichen Bildhauerpraxis entstanden. — Ihre praktische Verwendbarkeit, Vielseitigkeit und gediegene Schönheit, ihr Reichthum an Motiven aller Art für die verschiedensten Aufgaben des praktischen Bildhauer, Modelleurs, Stukkateurs etc. etc. von der einfachsten Grabzierde bis zum reichsten Facadenschmuck, von der zierlichen Console bis zur feindurchgeführten Figur, wird die Veröffentlichung dieser Mustervorbilder hinlänglich rechtfertigen und alle Erwartungen voll und ganz befriedigen, die der Fachmann und Kunstfreund an eine solche Sammlung stellen kann. In dieser Publikation wird ein ebenbürtiges Gegenstück zu den im gleichen Verlage erschienenen und mit großem Beifall aufgenommenen „Preisgekrönten dekorativen Holzarbeiten, herausgegeben von W. Rüd“ geboten.

Einzelne Blätter oder Lieferungen apart können nicht geliefert werden, vielmehr verpflichtet der Ankauf der ersten Lieferung und Subskription zur Annahme des kompletten Werkes. Die erste Lieferung kann durch die Technische Buchhandlung W. Senn jun., St. Gallen, verlangt werden, bei welcher ein komplettes Exemplar des Werkes zur Einsicht aufliegt.

Technisches.

Reliefmalerei des Holzes. Von W. Reinwald. Die neue Erfindung gestattet, Ornamente auf Holz oder Stein mit einem eigenartigen Stoff in Relief herzustellen, so rasch, als solche Ornamente sonst gezeichnet oder gemalt werden. Ist der Grund hergestellt, so handelt es sich nur noch um Auftragen etwa einer Holzfarbe, einer farbigen Lasur und dergleichen. Das neue Verfahren wird auf folgende Weise ausgeführt: Entsprechend verdünntem Leimwasser wird soviel Kreide zugefügt, daß das Gemenge mit steifem Borstenpinsel in gestupfter Manier auf die Fläche, die decorirt werden soll, aufgetragen werden kann. Der Untergrund kann jedes Material, Holz, Stein, Gyps etc. sein. Bei schüs- bis achtfachem Auftragen erhält man nach dem Abstreifen, bezw. Ebnen eine Schichtenbede von zirka 5 Millimeter. Das Abschleifen geschieht am besten naß mit Bimsstein, wobei alle Luftporen sich schließen und eine schöne Ebene entsteht. Auf die so geschaffene Fläche wird nun in nicht zu feinen Linien und auch nicht zu fetter Farbe, um das Ausfließen zu verhindern, ein Ornament von Hand oder mittels Schablone aufgetragen. Nach dem Trocknen der Farbe werden nun alle die nicht gedeckten Stellen der Fläche mittelst Schwamm oder

Bürste und temperirtem Wasser, dem etwas doppeltchromsaures Kalium zugefügt ist, behandelt; hierbei zeigt sich, daß das mit fetter Farbe gedeckte Ornament erhaben stehen bleibt, während alles andere nach der Behandlung mehr oder weniger tief weggewaschen wird. Es entsteht somit ein Relief Flachornament, welches, nach dem Trocknen mit Farben behandelt, eine ungleich günstigere Wirkung ergibt, als die durch Schattirung gesuchte Nachbildung. Zu bemerken ist, daß das dem Wasser beigefügte doppelt-chromsaure Kalium sehr tief in die Masse eindringt und nach einiger Zeit dem Stoff die Empfindlichkeit gegen Wasser nimmt.

Schneidelade zur Herstellung von Gehrungen. Patent Ernst Reiz. Bei Brettern und Leisten, welche mit den Längskanten nach oben gerichtet sind, wurden Gehrungen bisher in der Weise eingeschnitten, daß zuerst eine Vorzeichnung vorgenommen und dann mit der Säge nachgeschnitten wurde. Es ist wohl leicht einzusehen, daß ein derartiger Vorgang sehr zeitraubend ist, ganz abgesehen davon, daß der Arbeiter nicht in der Lage ist, den Schnitt sicher und genau auszuführen. Dieser letztere Umstand, der an und für sich geeignet ist, den Wert des Produktes zu schmälern, ist wieder Veranlassung, daß die Arbeitsstücke öfters nachgearbeitet werden müssen, was zur natürlichen Folge hat, daß die Herstellungskosten nicht unbeträchtlich erhöht werden. Man hat sonach bei der bisherigen Herstellungsmethode zwei schwerwiegende Uebelstände: einerseits die schwierigere und ungenaue Arbeit, andererseits die erhöhten Herstellungskosten.

Die oben erwähnte Erfindung schließt das Vorzeichnen ganz aus und trotzdem ist es durch dieselbe möglich gemacht, einen vollkommen exakten Schnitt auszuführen.

Die Schneidelade besteht aus zwei Backen, welche mit stählernen Führungsschienen versehen sind. Die eine der beiden Backen trägt die Stellschienen, während an der zweiten die Stellschrauben angebracht sind. Durch eine an den Stellschienen angebrachte Maßeinteilung wird es ermöglicht, daß die die Stellschrauben tragende Backe genau nach der Dicke und Anzahl der Bretter eingestellt werden kann. Der Vorgang bei Anwendung der Vorrichtung ist folgender: Es wird eines oder mehrere Bretter oder Leisten aufgestellt und die Schneidelade darauf gesetzt; die Stelle, an welcher der Schnitt vorgenommen werden soll, kann durch eine Linie markiert werden. Die an der Schneidelade befindlichen Führungsschienen führen die Säge so, daß die Schärfe derselben weder nach der einen noch nach der anderen Seite hin abweichen kann und auf diese Weise den beabsichtigten Winkelschnitt genau ausführt. Damit die Säge nicht zu tief in das Holz eindringe, beziehungsweise, daß der Schnitt nicht tiefer gehe, als beabsichtigt und notwendig ist, ist an derselben parallel zur Schärfe eine Metallleiste angeordnet, welche mittelst Stellschrauben in geeigneten Führungen entsprechend eingestellt werden kann. Da an den Führungen der Metallleiste eine Maßeinteilung angeordnet werden kann, so kann der Schnitt in Folge der genauen Einstellung nach dieser Einteilung auf den Millimeter genau ausgeführt werden. Soll der Schnitt tiefer gehen, so wird die Metallleiste höher gestellt, das heißt näher an den Rücken der Säge; wird ein minder tiefer Schnitt beabsichtigt, so wird die Leiste tiefer, das heißt näher an der Schärfe der Säge eingestellt.

Das zukünftige Telldenkmal in Altdorf.

In öffentlicher Sitzung im Rathause zu Altdorf am 5. April 1892 bestimmte das Preisgericht (Prof. Bluntschli aus Zürich, Professor Barzaghi aus Mailand, Bildhauer Iguel aus Genf, Architekt Jung aus Winterthur, Kunstmaler Stückelberg aus Basel, Ständerat Muheim und Nationalrat Dr. Schmid aus Altdorf) aus den eingegangenen Modellen das mit Nr. 25 und dem Motto „Bürglen-Altdorf“ bezeichnete Modell als das beste und prämierte dasselbe

mit dem ersten Preise (Fr. 2500). Bei der Oeffnung des Couverts zeigte sich der Name: Richard Kissling in Zürich. Am 12. Mai wurde sodann der einstimmige Beschluss gefasst, das neue Tell-Denkmal nach diesem Modell vom preisgekrönten Meister ausführen zu lassen. Dieser arbeitet nun an der Ausführung des Modelles in wirklicher Grösse. Wahrscheinlich wird die Hauptgruppe in Bronzeguss ausgeführt werden.

89. Wie kann gebrauchtes Maschinenöl auf billige Weise gereinigt oder filtriert werden, so daß es wenigstens teilweise wieder für die gleichen Maschinen verwendet werden kann, beziehungsweise wer verkauft billige Filtrierapparate?

90. Für Zimmeruhrenfabrikanten und Konstrukteure wäre eine Neuerung an Zimmeruhren anzubringen, welche sich leicht patentieren ließe. Gestellungskosten gering. Würde sich jemand dafür interessieren?

91. Existiert eine Anleitung zur Anfertigung von Holzpflaster, wie Stallböden, Durchfahrten etc.? Auf welches Maß werden die Blöcke zugeschnitten und welche Holzart eignet sich am besten? Ist es notwendig, daß die Blöcke auf der Seite genutet werden, um



Das zukünftige Tell-Denkmal in Altdorf.

Nach dem preisgekrönten Modell von Richard Kissling.

Fragen.

NB. Obgleich diese Rubrik nur für technische Informationen da ist, werden doch häufig Fragen rein kaufmännischer Natur, die in den Inseratenteil gehören, hier eingerückt; diese werden gewöhnlich mit einer Menge von Offerten beantwortet, deren Beförderung uns Kosten und Mühe verursacht. Diese Auslagen werden wir künftig per Nachnahme beim Fragesteller erheben.

84. Wer fabriziert in der Schweiz Sandstrahlgebläse, eventuell wo könnte ein solches im Betriebe gesehen werden?

85. Wer liefert schöne tannene Rechenstiele?

86. Wer würde eine seit 20 Jahren bestehende Brückenwaage nach neuem Systeme umändern?

87. Sind in der Schweiz noch andere Fabriken für „Schiffsrohrratten“ außer derjenigen von Weigle in Dorn?

88. Wer ist Käufer von zirka 200 Stück Kizienholzstämmen mit 9–15 Centimeter Durchmesser?

einen festen Verband zu erzielen? Mit welcher Substanz werden die Blöcke imprägniert, um dieselben einerseits vor Fäulnis zu bewahren und anderseits einen dichten Boden zu erhalten?

92. Wer liefert weißen, sauberen, feinen Sand? Muster und Preis an Knabenhaus-Sigrift, Höttingen.

93. Wer fertigt solide, leichtgehende Dekopierfägen mit Fußbetrieb, passend für Holzbildhauer?

94. Wer kennt ein Verfahren, um ein Messingröhrli an eine Messinghülse hart zusammenzulöten ohne Kohlenfeuer, da die Sache zu klein ist? Gas steht nicht zur Verfügung; ist vielleicht eine Stichelampe genügend und wer liefert solche?

95. Auf welche Weise lassen sich zwei Stück Kautschuk miteinander verbinden, z. B. die beiden Enden einer Kautschukschnur zu einem Ring, daß die Verbindungsstelle gut hält und an Zähigkeit annähernd dem andern Kautschuk gleichkommt?

96. Wer fabriziert Holzpantkörbe?

97. Wer ist Käufer für zirka 900 neue Wagenfettkistli, alle aus weichem Laubholz verfertigt? Größe für halbe und ganze Rilo fassend. An Zahlungsfratt würde auch gutes Maschinenöl